



Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

Augspurg [u.a.], 1745

VD18 80279937

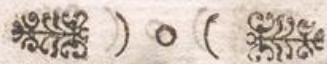
Vorrede Deß Verfassers.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49419](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49419)



Vorrede Des Verfassers.

Enen Ehrwürdigen Seelsor-
gern, Pfarrern, und Predi-
gern, dann auch denen Vor-
steheren andächtiger Versammlun-
gen, und geistlichen Exercitien, ja
allen, welche täglich ein wenige Zeit
anwenden wollen auf Erwägung ei-
ner ewigen Wahrheit, übergibe ich
gegenwärtige Unterricht, mit dem
Vorhaben das angefangene Werck,
wofern mir Gott das Leben, und
Kräften verleyhet, fortzusetzen, biß
es auf jeden Tag des Jahrs wird
eingerichtet seyn. Die Pfarr-Herr-
ren, und Seelsorger, denen obliget
Beicht zu hören, denen Krancken
die heilige Sacramenten zu reichen,
denen



denen Sterbenden beyzustehen, und andere Werck der Liebe ihren Pfarr-Kindern zu erweisen, befinden sich offtermahlen in grosse Zeit = Enge getriben, sich vorzubereithen zur Vortragung des Worts Gottes an ihr Volck. Die Vorsteher andächtiger Versammlungen, oder Bruderschafften, und der geistlichen Übungen, sehen gleichfalls nit selten, daß ihnen die Stunden durch andere unvermeidliche Geschäfte entnommen werden. Vil gibt es auch, welche zwar zu betrachten verlangen, jedoch gleich Anfangs ein solche Beschweruß finden, daß sie sich darvon abschrecken, und ihr Vorhaben fahren lassen. Ich hab öffters unterschiedliche sagen gehört, sie können kein Buch antreffen, das ihnen ein leichteste Materij nach ihrer Nothdurfft an die Hand gebete. Man hat zwar vil, auch Betrachtungs = Bücher zu Genügen; aber einige seynd allzu hart, daß mans gleich auf einen Anblick nit ergründen kan, und mit hin seynd sie nit wohl dienlich einem, der sich in Eyl zur Predig, oder geistlichen

lichen Ermahnung bereiten will; zu
 Deme können sie nit vil nutzen bey
 Dem gemeinem einfältigen Volck,
 Das zuhöret: andere seynd nur ge-
 lehrte Gespräch, oder Grund-
 Schlüsse, welche schwerlich mögen
 in der Gedächnuß behalten werden:
 andere seynd allzu kurz zusammen
 gezogen, und lassen gar bald jenen,
 der sie betrachtet, und des Betrach-
 tens nit gewohnt ist, in der Trück-
 ne sitzen. Ich habe mir fürgenom-
 men disen allen, so vil mir durch
 die Hülff Gottes meine schwache
 Kräfte zulassen werden, nach
 Wunsch zu dienen. Dessentwegen
 will ich die Geist- und Sittliche Un-
 terricht weder lang hinaus ziehen,
 damit die Länge keinen Verdruß
 verursache, noch allzukurz abbre-
 chen, damit, wer des Betrachtens
 ungewohnt sie brauchen will, nit
 allzu geschwind abgefertiget werde.
 Damit aber ohneracht einer mittel-
 mäßigen Kürze genugsam ein ganz-
 e Materij möge betrachtet werden,
 theile ich solche nach und nach ab in
 mehrer Unterricht, oder Abhandlung-
 gen,

gen, und auf daß auch derjenige, welcher eines munteren Geists, und in geistlichen Sachen geübet ist, wofern er die Gedult nit hat eine mittelmäßige Weitläuffigkeit zu sehen, gleich auf den ersten Anblick sein Vergnügen finden könne, setze ich gemeinlich zu Anfang eines jeden Unterrichts, oder Gesprächs ein ganz kurze Abtheilung, welche den ganzen Saft der Sach in sich begreiffet, und von einem geschickten Kopff mit leichter Mühe durch eigenem Verstand kan ausgeführt werden.

Ich mische hin und wider vil Exempel und Geschichten ein, weil dise leicht in die Gedächtnuß gefasset werden, und bey dem gemeinen Volck, und einfältigen Pövel grossen Nutzen bringen, auch nit abgeschmackt zu seyn pflegen denen, welche heicklicher seynd unter denen Gelehrten. Wann solche Geschichten etwann einem, der sich deren gebrauchen will, dann und wann zuvil zu seyn geduncken, kan er sich auserkisen, was ihm besser gefal-

let,

let, und das übrige stehen las-
sen.

Habe das Werck also eingerich-
tet, daß ich den Anfang mache von
jenen Materien, welche tauglich
seynd überhaupts von denen Sün-
den abzuschrocken. Es tragt vil
bey zum Christlichen Leben, daß
man ein solches Abscheuen ab de-
nen Sünden fasse: und solle sich
dieselbe reifflich zu betrachten ein an-
dächtige Seel nit entschlagen; Dann
so sehr auch die Sünd gehasset, und
verabscheuet wird, ist jedoch gewiß,
daß sie niemahl nach Genügen gehas-
set, und verabscheuet werde: es
ist auch niemand so gottsförchtig,
und andächtig, der sich vor allem
Fall sicher zu seyn achten könnte.
Von denen Sünden insgemein bin
ich gesinnet fortzuschreiten zu denen
Sünden insonderheit; allwo derje-
nige, welcher darzu nit geneigt ist,
nit glauben muß, er habe die Zeit
verlohren, wann er die Abscheulich-
keit einer, oder der andern Sünd be-
trachtet; sondern er wird noch dar-
zu einen doppleten Nutzen darvon
tra

tragen, einen für sich, indem er sein
 Abscheuen vermehret, und Ursach
 schöpffet dem HErrn zu dancken,
 daß er ihn in solche Sünd nit fallen
 lasse: den anderen für andere, da
 er daraus lehret, wie, mit was für
 Beweg = Ursachen, und Exemplet
 er seine untergebene Schääflein von
 solchem Laster abschrocken könne.
 Ferners, und drittens ist mein Ab
 sehen zu handeln von denen Tugens
 den, und endlich von dem Leben,
 und denen Geheimnissen unser
 HErrn JESU Christi, und seiner
 Göttlichen Mutter.

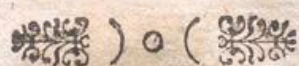
Dise bey denen Lehr = Meistereu
 des geistlichen Lebens, welche die
 Seelen erstlich auf dem reinigens
 den, alsdann auf dem erleuchtens
 den, und endlich auf dem vereini
 genden Weeg zu führen pflegen, all
 gemeine Weiß zu handeln, ist fürs
 wahr von höchster Wichtigkeit.
 Bil, auch geistliche Persohnen in
 denen Clösteren, gehen auf dem
 Weeg der Vollkommenheit immer
 zuruck, aus Ursach, weil sie mit
 allzugrosser Eyl für sich gehen wol
 len:



ten: Kaum haben sie den geistlichen Habit angezogen, oder angefangen sich auf die Frommkeit zu begeben, wollen sie gleich einzig die höchste Geheimnissen betrachten, und nichts anders lesen, als Verzückungen, Offenbarungen, und andächtige Zärtlichkeiten in denen Leben der Heiligen, und vermeynen, es geschehe ihnen unrecht, wann man ihnen wider die Sünd prediget, als wann eines wäre, ein gottseelig, oder geistliches Leben anfangen, und alsogleich die Gnad nit mehr sündigen zu können haben. Es ist ja wahrhaftig nit thunlich, daß man fliegen wolle, zuvor die Flügel gewachsen, und erstarcket seynd: sonst je höher mit dem Flug angetragen wird, desto leichter wird der Fall erfolgen.

Es wird zwar nit einem jeden leicht vorkommen diese Lehr-Art in der Ordnung auf die Sonn- und Feyrtägliche Evangelien zu richten; allein es ist nit nöthig allzeit eben das fallende Evangelium auszulegen, zumahlen

)()
R. P. Calini S. J. Erster Theil. ein



ein jeder Unterricht ein Erklärung ei-
ner Evangelischen Wahrheit ist.

Dafern ich mein Absehen erreiche,
bitte ich meinen Leser, er wolle gegen
mir danckbar seyn, und mich GOTT
befehlen, ne, cum aliis prædicaverim,
ipse reprobus efficiar: damit ich nit et-
wann, da ich anderen werde gepredigt
haben, selbst verworffen werde;
sollte mir aber mein Hoffnung fehl
schlagen, so bitte ich ihn, er wolle
meinen gut geneigten Willen genehm
halten.

Approbatio Censoris.

CUM Liber hic: Geist- und sittli-
che Unterricht etc. non modo or-
thodoxæ fidei conformis, sed etiam ad
christianam perfectionem aspirantibus
perquam accomodus sit, prælo dignum
censui. Aug. Vind. 26. Aug. 1740.

Franc. Jos. von Handl SS. Th. Lic.
Rever. & Ser. Princip. & Episc.
Aug. Consil. Eccles. Maj. Pœnit.
& Librorum Censor, nec non in-
signis Ecclesiæ ad S. Mauritium
Can. & Parochus.

Kurs